

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 6

Artikel: Die Desisolation
Autor: Moser, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599427>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Desisoliation

Während voller drei Wochen hatte Frau Moser von ihrem Ehemann kaum etwas gesehen, und wenn sie je zufällig dieser merkwürdigen Gestalt begegnet war, deren Kopf voller Beulen war, die überall blutige Schrammen aufwies und über einen schmerzenden Rücken klagte, dann musste sich Frau Moser ernsthaft fragen, ob das tatsächlich ihr Gatte sein könnte.

All dies war die Folge davon, dass Familie Moser in einem «aufstrebenden Kurort» lebt, in dem Schreiner und andere Handwerker Arbeiten nur übernehmen in Hotelneubauten mit mindestens 40 Zimmern oder Apartmenthäusern mit nicht unter 12 Wohnungen, so dass sie, wenn Herr Moser sie angefragt hätte, ob sie vielleicht im Dachgeschoss seines Hauses ..., lediglich, aber ausgiebig gelacht hätten. Und eben deshalb war Herr Moser die letzten drei Wochen im Dachgeschoss seines Hauses «doing it yourself» beschäftigt gewesen, und zwar hart ...

An diesem Abend hatte sein Eheweib alle Mühe, den Heimwerker endlich ins Bett zu locken.

«Gott sei Dank, nur noch ein einziges Wochenende», seufzte er, als er sich unter der Decke streckte, «dann ist's vollbracht.»

Sie setzte sich auf die Bettkante und hielt tröstend seine schwierige Hand: «Nun ist's ja dann endlich vorbei!»

Er fuhr erschreckt aus den Kissen: «Glaubst du, ich müsse sterben?» Er tastete nach seinen Beulen.

«Wer denkt denn so etwas!» fuhr sie ihn entrüstet an.

«Du sagtest doch eben, nun

sei's dann vorbei!» stöhnte er und leckte eine Schramme.

«Ich meine doch deine Isolation unter dem Dach», besänftigte sie.

«Ich brauche noch ein weiteres Wochenende dafür», insistierte er und rieb sich seinen gequetschten Nacken.

«Aber nein», sagte sie mit Nachdruck, «mit Isolieren ist es aus. Wenn du noch irgend etwas tun willst, dann musst du einmal gründlich desisolieren.»

«Desisolieren – was ist das?» Die Frau stand auf. «Einen Augenblick, ich hole die Zeitung.» Sie blätterte eine Weile und erklärte dann: «Hier, Seite 47, Strahlengefahr lauert im eigenen Haus.»

«Und?» murkte er. «Ich isoliere ja gerade das Dachgeschoss, und das hält natürlich auch Strahlen ab.»

«Eben gerade das ist es ja», sagte sie feierlich.

«Was ist es eben gerade?»

«Radongas», antwortete sie schlicht.

«Und was ist das?»

«Das ist nichts anderes als eine Zwischenstation in der Zerfallkette des Uran-Isotopes 238 ...»

«Und was geht das mich an?»

Frau Moser las vor: «... und das Edelgas selber ist seinerseits auch wieder unbeständig und zerfällt in sieben weiteren Schritten bis zum stabilen Blei-Isotop mit der Massezahl 206 ...»

«Du vergisst», sagte er mit Nachdruck, «dass ich das Dach isolieren und nicht eine Atombombe bauen will.»

«Die Amerikaner haben herausgefunden», fuhr sie unbeirrt weiter, «dass Radongas, wenn es

eingatmet wird, krebserregend wirkt. Gemäss einem Bericht der amerikanischen Umweltschutzbehörde entfallen rund zwei Prozent der Krebserkrankungen auf das Konto von Radongas.»

«Um so wichtiger, dass ich isoliere und dem Radongas den Zutritt verwehre», entschied er.

«Aber das ist es ja! Verstehst du nicht?» erklärte sie ungeduldig und allmählich ärgerlich werdend, «Radongas ist im Haus, nicht ausserhalb. Gemäss einem amerikanischen Report sondern die meisten Baumaterialien radioaktives Radongas ab, und nachweisbar weisen die am besten isolierten Häuser die stärkste Radon-Konzentration auf.»

Herr Moser sank erschüttert in die Kissen zurück.

«Nimm's nicht zu schwer, Liebster», tröstete sie und drückte ihm die Zeitung in die Hand. «Du kannst dich damit trösten, dass du nun kein weiteres Wochenende für das Isolieren wirst opfern müssen.»

«Ich werde», entschied er kategorisch, «und zwar isolieren.»

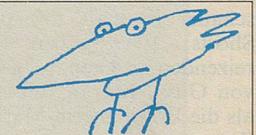
«Du meinst desisolieren», korrigierte sie sanft.

«Nein, i-so-lie-ren?» schrie er.

«Und was tust du, wenn ich fragen darf, gegen das Radongas», fragte sie scharf, «gegen das

Uran-Isotop 238, das Blei-Isotop 206, den Lungenkrebs ...? Was seliwas?»

Herr Moser starrte angestrengt zur Decke, und trotz seiner äusseren Blessuren und der inneren Schmerzen im gepeinigten Rücken ging plötzlich ein verklärtes Lächeln über sein Antlitz: «Ich werde wieder zu rauchen beginnen!» seufzte er selig, worauf er in einen tiefen Genesungsschlaf versank.



Ausstellung
Tag- und Nachtvögel
von Jürg Furrer

im Atelier zum Vogel
Adelbändli 6, 5000 Aarau

vom 21.1. bis 28.2.1981

Di + Fr 14.00–18.30 Uhr
Do 14.00–20.00 Uhr
Sa 12.00–16.00 Uhr

Telefon 064/24 66 44

Herbie

Wirksam gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, lindert und erfrischt.

